

DFG-Studienreise Bordeaux und das Périgord – Unterwegs im Südwesten Frankreichs vom 26. September bis 2. Oktober 2018 in Begleitung von Herrn Meiser

Mittwoch, 26. September 2018

Zum Antritt unserer Reise hieß es diesmal: 14 Uhr Treffen am Frankfurter Flughafen. Alle Reisetilnehmer waren pünktlich, Einchecken ohne Hektik – dann allerdings ein endloser Weg bis zum allerletzten Gate und ... warten. Der Flug hatte mehr als eine Stunde Verspätung, entsprechend verzögerte sich unsere Ankunft in Bordeaux. - Am Hotel *La Tour Intendance* wurden wir schon von Familie Profes erwartet, die mit dem Zug angereist war. Nach dem Einchecken im Haupthaus bzw. in der Dependence blieben nur wenige Minuten Zeit, bevor es zu Fuß zum Abendessen ins *Le Café Français* ging. In lauer Nacht konnten wir bei sommerlichen Temperaturen im Freien auf der Terrasse sitzen, zu Füßen resp. im Angesicht der Kathedrale *Saint André*, die mit ihren filigranen Türmen und teilbeleuchteter Fassade vor nachtblauem Himmel einen atemberaubenden Anblick bot. Wir genossen erste regionale Köstlichkeiten, bis wir spät in der Nacht zu unserem kleinen, schnuckeligen, sehr ruhig und zentral gelegenen Hotel zurück liefen.

Donnerstag, 27. September 2018

Nur wenige Schritte von unserem Hotel entfernt begannen wir am nächsten Morgen die angesagte Stadtführung mit Herrn Meiser, zunächst durch das Viertel, in dem seinerzeit die römische Stadtgründung ihren Anfang nahm. Erster Blickfang war das *Théâtre Français*, in dem sich heute 12 Kinos befinden. Wir liefen ein Stück entlang der autofreien Flaniermeile *Cours de L'Intendance*, eine der großen Hauptachsen, die mit ihren blankgeputzten Fassaden und eleganten Geschäften zu den teuersten Wohnlagen in Bordeaux zählt. Durch die Seitenstraßen laufen Blickachsen auf besondere Gebäude, wie z.B. die imposanten Türme der Kathedrale *Saint André* oder die Markthalle *Grands-Hommes*, benannt – wie auch die darauf zulaufenden vier Straßen zum gleichnamigen Platz – nach den vier Schriftstellern *Montaigne*, *Montesquieu*, *Jean-Jacques Rousseau* und *Voltaire*. Wir durchquerten die 1833 erbaute *Passage Sarget* mit ihren hochkarätigen Läden – Herr Meiser liebt solche Passagen – die auf die *Place de Chapelle* führt. Dort standen wir vor der barocken Fassade der im 17. Jahrhundert errichteten *Église Notre Dame*. Die von den Dominikanern erbaute Kirche war früher ein jesuitisches Zentrum der Bildung und Wissenschaft. Unser Weg führte weiter zu einer der wohl bekanntesten Sehenswürdigkeiten Bordeaux', dem *Grand Théâtre* mit seiner imposanten Säulen-Fassade, in dem früher das gehobene Bürgertum Hof gehalten hat. Vorbei am *Conseil Interprofessionnel du Vin de Bordeaux*, dem Weinverband, erreichten wir die *Girondisten-Säule*, die in vor blauem Himmel weißem Stein und gekrönt von der Engelsstatue der Freiheit besonders eindrucksvoll erschien. Das Monument auf der *Place des Quinconces* erinnert an die Abgeordneten der Gironde, die während der Französischen Revolution Opfer des Terrors wurden. Besonders der gallische Hahn, der Inbegriff französischen Nationalstolzes, hatte es uns angetan, und die Bronzebrunnen zu beiden Seiten des Monuments erregten unsere ganze Bewunderung. Als doch noch die Wasserspiele angestellt wurden und Fontänen aus den Nüstern der wildbewegten Bronze-Pferde sprühten, wurden alle Fotoapparate gezückt. – Weiter ging es zur Promenade an der Gironde, an deren Ufer gerade ein riesiges Kreuzfahrtschiff lag. Von ferne sah man die Pylone der nach *Jacques Chaban-Delmas*, dem früheren Premierminister und späteren Bürgermeister von Bordeaux benannten Hub-Brücke, die über die Garonne führt und jeweils höher geschraubt werden kann, damit große Schiffe passieren können. Wo früher Görings Bunker und Lagerschuppen standen, entsteht gerade ein neues, boomendes Stadtviertel mit dem Museum *Cité du Vin*, dessen Wahrzeichen ein zylindrisches, in sich gedrehtes Gebäude ist, das an einen großen Sektkorken erinnert. – Die *Place de Bourse*, direkt am Flussufer gelegen, die zu beiden Seiten von riesigen Palästen im neoklassizistischen Stil eingerahmt ist, bot erneut schönste Fotomotive. Auch hier – wie in den meisten Stadtvierteln – wurden die Häuserfassaden in den letzten 25 – 30 Jahren von der Patina der vergangenen Jahrhunderte befreit und präsentieren sich heute wieder in hellen Farben. Eine besondere Attraktion ist gegenüber der *Miroir d'Eau*, der „Wasser-spiegel“, in dem man die Spiegelungen der Gebäude um den Platz auf der Wasseroberfläche betrachten kann. – Wir schlenderten durch das nach seiner schönen Kirche benannte Stadtviertel *Saint Pierre*, dem *Vieux Bordeaux*, dessen verwinkelte Gassen noch die mittelalterlichen Straßenverläufe kennzeichnen, und durchliefen das trutzige Stadttor *Porte de Cailhau*, eines von zwei erhaltenen Stadttoren der mittelalterlichen Befestigung, bevor es nach 3 ½ stündigem Rundgang in die wohlverdiente Mittagspause ging. – Auch am Nachmittag war ein strammes Programm angesagt. Frisch gestärkt ging es zum *Musée des Beaux Arts*, das unter anderem Werke von *Perugino*, *Brueghel*, *Pietro da Cortona*, *Van Dyck*, *van Goyen*, *Rubens*, *Chardin*, *Magnasco*, *Corot*, *Delacroix*, *Matisse*, *Kokoschka* beherbergt, ohne die Künstler aus Bordeaux zu vergessen. Kaum bei dem ersten Gemälde angelangt, erschallte eine Sirene, und wir wurden gebeten, das Museum zu verlassen. Im Garten genossen wir zunächst die Ruhe und die wunderbar warmen Spätsommer-Sonnenstrahlen, um nach kurzer Zeit doch wieder Zutritt zu dem um 1801 erbauten Museum zu bekommen. Unter sachkundiger Führung durch Herrn Meiser zu den „Rosinen“ im Museum erhielten wir Einblick in die Schätze dieses Hauses. – Nach diesem Kunstgenuss besuchten wir die Kathedrale *Saint André*, die mit ihrer verworrenen Baugeschichte viele Fragen offen lässt. Hier probte gerade ein Countertenor für ein am Abend stattfindendes Konzert, was das herrliche Gotteshaus besonders lebendig machte und uns gerne beim Zuhören verweilen ließ. – Das Abendessen wurde uns in dem nahe gelegenen korsischen Restaurant *Brasserie A Cantina* serviert.

Freitag, 28. September 2018

Es sollte ein weniger anstrengender Tag werden – wir fuhren mit dem Bus, begleitet von *Régine Brugère* ins Médoc. Hier war die Weinlese in vollem Gange, fast ausschließlich Handlese. Wir sahen viele „fleißige Hände“, meist Einheimische, ganze Familien, die in den Weinbergen arbeiteten und uns fröhlich zuwinkten. - Allmählich brach sich die Sonne Bahn, und nach der Mittagspause an der Garonne strahlte sie vom wolkenlosen Himmel. Viele Weingüter, die im Morgennebel nicht zu sehen waren, präsentierten sich jetzt auf der Rückfahrt in gleißendem Sonnenlicht in ihrer ganzen Pracht und Herrlichkeit. Unter anderem kamen wir am *Château Mouton de Rothschild* vorbei, dessen Geschichte besonders interessant ist. – Für den Nachmittag war in Bordeaux der Besuch im *Musée d'Aquitaine* vorgesehen, der aus Zeitmangel nur sehr kurz ausfiel. Zum Ende unseres Tagesprogrammes wurden wir zur Weinprobe im Quartier der Weinhändler, dem *Quartier des Chartrons*, erwartet. Zu den ausgesuchten Weinen gab es so viele Leckereien, so dass für das Abendessen im korsischen Restaurant *Brasserie A Cantina* fast kein Hunger mehr übrig blieb, aber den feinen Köstlichkeiten dort konnten wir doch nicht widerstehen.

Samstag, 29. September 2018

Nach dem Frühstück verließen wir – mit unserem Gepäck – Bordeaux Richtung Süden. Wieder schien die Sonne von einem wolkenlosen Himmel. Auch heute begleitete uns *Régine Brugère*. Wir fuhren durch das Land „zwischen den Meeren“ – *Entre-deux-Mers* – im Südwesten Frankreichs, das eine bedeutende Urlaubsregion und ebenfalls wichtiges Weinbaugebiet für Südfrankreich ist. Wir machten Halt bei dem berühmten *Château Pétrus*, einem Weingut, das den Rotwein *Pétrus* erzeugt, einen der angesehensten und teuersten Weine der Welt. Unser Ziel war das für seine großen Weine berühmte Städtchen *Saint-Émilion*, dessen Namensgeber ein wundervoller Mönch namens *Aemilianus* war, der vor 800 Jahren hier lebte. Wir besichtigten zunächst die wunderschöne, baugeschichtlich interessante Stiftskirche, in deren Kreuzgang Kunstgewerber und Händler an ihren Ständen hübsche, selbstgemachte Kreationen anboten. Auf der Plattform unterhalb der Stiftskirche neben dem Glockenturm der Felskirche (*Église monolithe*), die wir später noch erkunden sollten, hatten wir einen herrlichen Ausblick über die Stadt, die sich malerisch in die Landschaft schmiegt. Nach der Mittagspause auf dem idyllischen Marktplatz ging es durch enge Gässchen auf z.T. steilen, holprigen Wegen, auf denen Herr Meiser den „Unsportlichen“ gerne seine Unterstützung angedeihen ließ, zur Felskirche, die durch ihre gigantischen Ausmaße als größte monolithische Kirche in Europa gilt. Hier verabschiedeten wir uns von *Régine Brugère*. – Auf der Weiterfahrt hörten wir vom *Marathon Médoc*, dem verrücktesten Marathon der Welt, bei dem „Laufen und Saufen“ das Motto ist – nicht gerade die Sportart, die einem der Arzt verschreibt. Aber da geht es auch viel um Spaß und Verkleidungen. Dann las Herr Meiser aus dem „Kochbuch“ des Kriminalschriftstellers *Martin Walker* eine lange Geschichte vor und stimmte uns so ein auf die kommenden Tage, wenn wir auf den Spuren dieses Autors wandeln sollten. – Das Städtchen *Bergerac* konnten wir aus Zeitgründen leider nicht mehr besichtigen, dafür genossen wir die Fahrt entlang der träge dahin fließenden Dordogne durch die schöne Landschaft, die gerne als Rückzugsgebiet im Alter oder als Feriendomizil für Familien mit Kindern genutzt wird. Durch eine sehr schmale, von Büschen fast zugewachsene Auffahrt erreichten wir unser Hotel *Manoir de Bellerive* in *Le Buisson de Cadouin*. Im feudalen Restaurant an festlich gedeckten Tischen mundete uns das köstliche Abendmenu mit regionalen Produkten.

Sonntag, 30. September 2018

Unser heutiges Ziel war *Sarlat-La-Caneda*, wo uns unsere neue Begleiterin *Élodie Fleury* bereits erwartete. *Sarlat* ist der erste Ort, der von dem „*Loi André Malraux*“, einem Steuergesetz zur Restaurierung historischer Bauten, profitierte. Auf dem Marktplatz warteten schon gedeckte Tische und offene Läden auf Touristen, in der Markthalle – früher gotische Kirche *Sainte Marie* – mit all ihren regionalen Köstlichkeiten herrschte reges Treiben. Herr Meiser nutzte die Gelegenheit, in den kleinen Läden nach frischen Waren Ausschau zu halten und mit tatkräftiger Unterstützung durch Frau Schütz fanden sie das Beste für unser erstes Picknick. Nach Beendigung des Gottesdienstes konnten wir die helle Kalksteinkirche besichtigen, die im 20. Jahrhundert sandgestrahlt und renoviert wurde. Von unserem nächsten Ziel, dem *Manoir d'Eryniac* in *Saligniac* hatte sich Herr Meiser mehr versprochen. Die exquisite Gartenanlage war durch radikale Rückschnitte ihrer ornamenthaften Eibensäulen, eine der Hauptattraktionen, beraubt und bot einen ziemlich kahlen Anblick. Auch der trockene Sommer hatte der Anlage Schaden zugefügt. Wir bummelten dennoch durch den großen Garten und genossen die Aussichten in die weite Umgebung. – Eine romantische Fahrt mit einer Gabarre auf der Dordogne rundete das Tagesausflugsprogramm ab. – Das Abendessen erwartete uns wieder im Hotel.

Montag, 1. Oktober 2018

Nach dem Frühstück brachen wir auf zu einem Ausflug nach *Le Bugue*, dem fiktiven „*Saint Denis*“ *Martin Walkers*. Das kleine Städtchen liegt im Herzen des „Schwarzen Périgord“ an der *Vézère*. Wir besichtigten die im 19. Jahrhundert im gotischen Stil mit romanischen Elementen erbaute Kirche, schlenderten durch die mittelalterlichen Gassen und an der *Vézère* entlang und fuhren weiter zu unserem nächsten Ziel, nach *Péchalifour* zum Trüffelspezialisten *Edouard Aynaud*. Wir folgten aufmerksam seinem launigen Vortrag, in dem er uns alles Wissenswerte über Arten, Anbau und Ernte der Trüffel vermittelte. Sodann ging es mit *Lino*, dem

Border-Collie, auf Trüffelsuche. Mit einer „Trophäe“ zurückgekehrt, erwartete uns ein üppiges Trüffelmenu, das von *Caroline Aynaud*, der Ehefrau, angerichtet worden war. – Jetzt stand uns noch der Besuch des *Musée Nationale de Préhistoire* in *Eyzies-de-Tayac* bevor, das eine der besten Sammlungen der Welt zu diesem Thema beherbergt. – Auf dem Rückweg zum Hotel besuchten wir das Städtchen *Cadouin* mit seiner geschichtsträchtigen Zisterzienserabtei. – Der Abend klang aus in unserem schönen Hotelrestaurant.

Dienstag, 2. Oktober 2018

Am letzten Tag unserer ereignisreichen Reise hieß es zeitig aufstehen - wir verließen das Hotel pünktlich um 8:15 Uhr. Früh waren es nur 6°, doch es sollte wieder ein schöner, sonniger Tag werden. Zunächst ging es wieder nach *Le Bugue*, wo Herr Meiser zusammen mit Frau Schütz auf dem kleinen Markt für unser heutiges Abschluss-Picknick einkaufen wollte. Unser Ziel war *Montignac*, wo wir *Lascaux II*, den exakten Nachbau des Saals der Stiere aus der berühmten, erst 1940 entdeckten Höhle mit ihren primitiven Malereien besuchen wollten. Wir kamen vorbei an dem für seine Höhlenwohnungen bekannten Kalksteinfelsen *La Roque de Saint Christophe* mit seinen fünf Stockwerken. In der Nähe liegen Grabungsstätten, in denen die Knochenreste eines Neanderthalers gefunden wurden. – In *Lascaux* hatten wir das Glück, von dem besten Führer der Einrichtung durch die mit Tierbildern bemalten Höhlen geführt zu werden, einem sensationellen Erlebnis, das wir nicht so schnell vergessen werden. – Mit dem kleinen Städtchen *Saint-Léon-sur-Vézère*, das zu den schönsten Dörfern Frankreichs gehören soll, erreichten wir unser letztes Ziel. Während der Großteil der Gruppe zu einem Rundgang durch die engen Gassen geschickt wurde, richteten viele fleißige Hände mit Herr Meiser am idyllischen Ufer der *Vézère* das lukullische Abschluss-Picknick vor, bevor es für den Rückflug zurück nach Bordeaux ging.

Oktober 2018
Kremser

Anna Maria